

Große Kreisstadt Horb am Neckar

Neubau 3-Feld-Sporthalle in Horb

Nichtoffener Realisierungswettbewerb nach RPW 2013

Auszug aus dem Protokoll der Preisgerichtssitzung am 16.04.2026

Tarnzahl 1018

1. Preis

Birk Heilmeyer und Frenzel Architekten, Stuttgart mit

Bäuerle Landschaftsarchitektur + Stadtplanung, Stuttgart

Die Verfasser entwickeln die stadträumliche Konzeption ihres Beitrages aus einer präzisen städtebaulichen Analyse des Ortes: Mit der Setzung des Baukörpers im Osten des Areals zeigen sie eine angemessene räumlichen Präsenz in Richtung Kreisverkehr und bewahren gleichzeitig den angebrachten Abstand zur Straße und Verkehr. Die beiden Eingänge im Süden zur Stadionstraße und im Norden zur Ihlinger Straße sind wohl durchdacht und gut positioniert.

Die Sportler:Innen erhalten gleich beim Eintreten des Foyers im Erdgeschoss die bestmögliche Orientierung. Sowohl der Weg zu den Umkleideräumen bzw. zur Sporthalle als auch die vertikale Erschließung zum 1.Obergeschoss mit der Sitz- und Gehstufenanlage ermöglichen den Nutzern eine intuitive Orientierung zu allen Bereichen des Neubaus. Die Umkleideräume sind parallel zur Sporthalle positioniert, was zu kurzen Wegen zwischen Umkleiden und Sporthalle führt. Der Nebeneingang aus Richtung der Parkplätze ist sinnfällig gesetzt und trägt zur effizienten Erschließung des Bauwerks aus allen Richtungen bei.

Die Tribüne im Obergeschoss ist attraktiv und gut durchdacht. Der Zugang aus dem davor gelagerten Foyer, welches sowohl aus der Ihlinger Straße mit einem separaten Eingang wie auch aus dem Erdgeschoß erreichbar ist, ist besonders gut gelungen. Hier sind die Besucherströme von bis zu 199 Personen gut zu bewältigen.

Die Konstruktion des Bauwerks ist ebenso intelligent durchdacht. Das Erdgeschoß, welches sich in weiten Teilen in den Hang schiebt, ist sinnfälligerweise in massivbauweise

vorgesehen. Für das Obergeschoss ist eine Holzkonstruktion geplant. Besonderen Lob gibt es für die vorgeschlagene Fachwerkkonstruktion des Daches, die mit einem hohen Vorfertigungsgrad reversibel konstruiert werden soll.

Die Fassaden sind von einer bestechenden Einfachheit geprägt, die in der Lage ist, die Funktionalität des Bauwerks als eine Sporthalle ins öffentliche Leben des Umfeldes zu transportieren. Die sich aus der Fassade herausklappende Schicht im oberen Bereich gibt dem Bauwerk eine eigene Anmutung und sorgt gleichzeitig für einen starren Sonnenschutz. Allerdings wird gerade hier kritisch hinterfragen, ob die Materialität Holz dafür geeignet ist.

Der Entwurf überzeugt durch ein durchdachtes Freiraumkonzept insbesondere im nördlichen Hangbereich. Das Gelände wird über eine Abfolge von Terrassen und Treppenanlagen im Nordwesten an der topographisch anspruchsvollsten Ecke erschlossen. Sitzstufen im Hang und Spielangeboten sowie lange Sitzkanten bereichern die Fläche und macht sie vielseitig nutzbar. Es ist jedoch darauf zu achten, dass ohne Laufbahnen eine überdimensionierte befestigte Fläche entstehen würde, die einem nachhaltigen Freiraum nicht gerecht wird. Die Arbeit schweigt sich darüber aus, wo auf der Fläche im Norden die Laufbahnen verorten wäre. Dies ist jedoch wichtig, um die Zuwegung zum nordöstlichen Eingang zur Sporthalle zu gewährleisten.

Große Teile dieser Hangfläche werden außerdem durch eine 4m hohe Stützmauer abgefangen, was eine Verbindung von oberer Geländefläche zum restlichen Gelände optisch schwierig gestaltet. Die 5 davorstehenden Bäume sind nicht ausreichend, um diese schiere Wand zu kaschieren. Das Preisgericht würdigt die ökologisch und biodivers aufgewertete Fläche, welche für eine mögliche spätere Nutzung freigehalten wird.

Bei dem Beitrag handelt sich um einen intensiv durchdachten Entwurf, der die gestellten Herausforderungen städtebaulich wie gestalterisch und funktional souverän zu bewältigen weiß.